Liebling, da kennst Du die schöne Witwe nicht, sie sitzt wahrscheinlich oben auf der Molkenkur und spinnt neue Pläne, um Herbert Lassen fester an ihren Triumphwagen zu spannen. Freilich, ob er es sich gefallen läßt —" setzte die kleine Philosophin nachdenklich hinzu.

Thea antwortete nicht. Sie blickte nur still vor sich hin; dabei zerpflückte sie gedankenlos eine Marienblume.

„Nun, was denkst Du?"

Mit diesen Worten rief Josepha die Träumerin zurück in die Wirklichkeit.

„Ach, Josepha, ich fürchte, es gibt doch sehr viel Kummer und Leid auf dieser schönen Welt," seufzte sie.

„Aber natürlich, singt doch der Dichter:

Die Welt ist vollkommen überall,
Wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual."

---

9. Kapitel.

Das Fest der Saxo-Borussen.

Zur selben Zeit, während Agathe und Josepha oben im alten Heidelberger Schlosse geweilt, hatte Karl Heinz Bahlsen einen Besuch im Sodensternschen Hause abgestattet.

Er überbrachte viele herzliche Grüße von den Seinen, jedoch auch die Nachricht, daß Großmutter Thea in spätestens acht Tagen zurückerwartete.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210281358-0